

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 31

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

her erschienenen Bände damals schon genau vorbereitet, dass deren Herausgabe keinen besonderen Schwierigkeiten begegnete. — Der XVI. Bd., 3. Teil, befasst sich mit einem ausserordentlich wichtigen Zeitabschnitt der Geschichte der Päpste. Die staatskirchlichen Strömungen im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts wurden abgelöst durch die Stürme der französischen Revolution und deren verhängnisvolle Auswirkung auf das ganze religiöse und kirchliche Leben. Den blutigen Verfolgungen der katholischen Kirche und ihrer Diener durch das Jakobinertum folgte die vorwiegend unblutige durch Napoleon I. Pius VI. starb in der Verbannung. Die Feinde der Kirche und des Papsttums triumphierten, aber wie schon oft zu früh. Der vorliegende Band kennzeichnet in seinem Schlusswort die Lage gar vortrefflich, indem er sagt: «Der Felsen Petri überdauert die Stürme aller Jahrhunderte. Es ist das Grösste und Unbegreiflichste in der Geschichte der Kirche Christi, dass die Zeiten ihrer tiefsten Demütigung gleichzeitig Zeiten grösster Kraft und unbezwingbarer Stärke sind, dass Tod und Grab ihr nicht Zeichen des Unterganges, sondern Symbole der Auferstehung sind, dass die Katakomben der Urzeit, wie die Christenverfolgungen der Gegenwart ihr nur zum Ruhmestitel gereichen können. Zu Beginn der neueren Papstgeschichte hatte sich aus den Wirren des grossen Schismas und einer verweltlichten Gesinnung der glanzvolle Sieg katholischer Restauration und Reformation entwickelt. Zwischen das Exil von Avignon und jenes von Valence wölbt sich der gewaltige Auf- und Abstieg eines halben Jahrtausends. Aber es sollte damit noch nicht zu Ende sein: auch

die beschämende Erniedrigung von 1799 konnte nur den Keim zu neuer Kraftentfaltung in sich bergen. Alle grossen Dinge nehmen ihren Ausgang im Stillen und Verborgenen. Von der Piazzetta Venedigs aus schweift der Blick in die offenen Lagunen zu der herrlich gelegenen Kirche S. Giorgio Maggiore, dem zitadellenartigen Wunderbau Palladios. Dieses Inselkloster ward von der Vorsehung zum Ausgangspunkt eines neuen Zeitalters römischer Papstgeschichte ausersehen. Hier trafen sich in der schlichten Gastlichkeit der Söhne des hl. Benedikt am 1. Dezember des Unglückjahres 1799 35 Kardinäle zur Wahl eines neuen Stellvertreters Christi. Ihr unscheinbares Tun war von weltgeschichtlicher Bedeutung. Barnaba Chiaramonti, ehemals Benediktiner zu Monte Cassino, verliess am 14. März 1800 als neugewählter Papst Pius VII. die einsame Insel von S. Giorgio. Mit seinem unglücklichen Vorgänger teilte er nicht nur den gleichen Papstnamen und dieselbe Vaterstadt — auch er war aus Cesena gebürtig —, leider musste er auch auf weite Strecken noch sein bitteres Schicksal teilen. Trotzdem gelang ihm die Wiedererrichtung des Heiligen Stuhles in Rom, die äussere Wiederherstellung und Sicherung der kirchlichen Organisation in Frankreich und Deutschland. Der wehrlose Nachfolger des galiläischen Fischers hatte über den Terror der Revolution und die Tyrannei eines Weltobererers den dauernden Sieg davongetragen. Denn Christus wandelt immer noch mit Petrus auf den schwankenden Wellen; für seine Stellvertreter gilt das Wort: Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et portae inferi non praevalent adversus eam. J. T.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telefon 56 89.

Die gegenwärtig aktuellste Broschüre soeben in zweiter Auflage erschienen:

Korporativer Aufbau

Gedanken und Anregungen

von **Dr. J. Lorenz**, Privat-Doz. E. T. H.

Preis broschiert Fr. 1.—

Durch Jahrzehnte schien der Gedanke des korporativen Gesellschaftsaufbaues der Geschichte anzugehören. Er ist wieder aufgetaucht: die Enzyklika Quadragesimo anno, der Fascismus, die ganze neue Zeit rücken die Idee wieder in den Vordergrund des sozialen Interesses.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom

Verlag Otto Walter A.-G., Olten



1956

Zu Fabrikpreisen! Grosse Ersparnis! 1927

Prismen - Feldstecher



Deutsche Präzisionsarbeit für Sport, Reise, See, Hochgebirge und Jagd, unentbehrlich für jeden Naturfreund. Neue Weitblickmodelle! Grosse, helle Sehfeld! Höchste Lichtstärke u. Bildschärfe! Freispektive! Kostenlose Ansichtssendung! Täglich neue Anerkennungen.
E. Fröhlich, Kassel-Wilm.-Deutschland.